

Briefmarken-Spot

von Peter Meier

Aus Dürngraben wird Heimisbach

Eine kleine Siedlung im Emmental hiess einst Dürngraben. Ab 1885 gab es hier eine Poststelle. 1968 wurde der Stempel «Dürngraben» durch einen mit der Inschrift «3453 Heimisbach» abgelöst. Hinter dieser Namensänderung steht eine aussergewöhnliche Geschichte.

In Dürngraben wurde 1868 Simon Gfeller geboren. Er wuchs in einfachen bäuerlichen Verhältnissen auf. Im Schulhaus Thal besuchte er neun Jahre lang die Primarschule. Danach liess er sich am Seminar Hofwil bei Münchenbuchsee zum Lehrer ausbilden. 30 Jahre lang unterrichtete er in Lützelflüh.



Abb.1. Ansichtskarte von Dürngraben (1915).

Fig. 1. Carte illustrée de Dürngraben (1915).

1910 erschien sein erster Roman «Heimisbach». Im emmentaler Dialekt beschreibt er detailreich das bäuerliche Leben in der Landschaft Dürngraben. Danach publizierte er weitere erfolgreiche Bücher. 1934 verlieh ihm die Universität Bern die



Abb. 3./Figure 3.

Spot philatélique

par Peter Meier

Quand «Dürngraben» devient «Heimisbach»

Il y a bien longtemps, une petite localité dans l'Emmental s'appelait «Dürngraben». Un bureau de poste y fut ouvert en 1885. En 1968, le cachet d'oblitération «Dürngraben» fut remplacé par le cachet «3453 Heimisbach». Derrière ce changement de nom se trouve une histoire tout à fait particulière.

Simon Gfeller est né à Dürngraben en 1868. Il grandit dans des conditions modestes, dans une ferme. A l'école primaire de Thal, il suivit l'école primaire pendant neuf années. Ensuite, il entama une formation d'enseignant à l'école spécialisée de Hofwil près de Münchenbuchsee. Et pendant 30 ans, il enseigna à l'école de Lützelflüh.

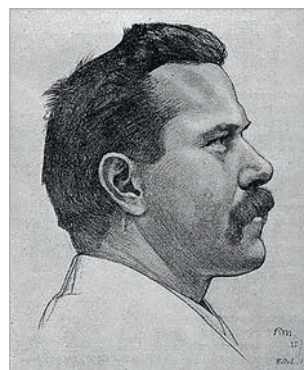


Abb. 2. Simon Gfeller (1868–1943).

Fig. 2. Simon Gfeller (1868–1943).

En 1919 parut son premier roman «Heimisbach». Ecrit dans le dialecte de l'Emmental, il décrit en détails la vie paysanne à la campagne, à Dürngraben. Par la suite, il publia d'autres ouvrages qui connurent un grand succès. En 1934, l'Université de Berne lui décerna le titre de Docteur honoraire. Simon Gfeller mourut en 1943. Sa tombe se trouve à Lützelflüh, à côté de celle de Jeremias Gotthelf.

C'est avant tout l'ancien enseignant Walter Herren qui s'est investi passionnément pour qu'à l'occasion du centième anniversaire de la naissance de l'écrivain, le nom de la localité soit changé en «Heimisbach». Lors d'une assemblée communale, le changement de nom fut accepté sans grande opposition. Le 3 novembre 1968, le cachet d'oblitération «Dürngraben» fut remplacé par un nouveau cachet «3453 Heimisbach». Le panneau postal au-dessus de la porte du bureau de poste fut, lui aussi, remplacé.

Voici un autre changement de nom de localité, mais plus récent. «Dicki» était officiellement le nom d'une commune, il y a quelques années. Il ne fut cependant utilisé quasi que dans les échanges de courrier officiel. Le bureau de poste s'est toujours appelé «Kriechenwil BE». Bien entendu, le nom entraîna souvent des malentendus. Le 12 mars 1959, l'assemblée communale décida de changer le nom de «Dicki» en «Kriechenwil». ■



Abb. 4./Figure 4.

Ehrendoktorwürde. Simon Gfeller starb 1943. Sein Grab befindet sich in Lützelflüh, neben dem von Jeremias Gotthelf.

Vor allem der ehemalige Lehrer Walter Herren setzte sich leidenschaftlich dafür ein, dass aus Anlass des 100. Geburtstags

des Schriftstellers der Ortsname in Heimisbach geändert werde. An einer Gemeindeversammlung wurde der Namensänderung ohne grossen Widerstand zugestimmt. Am 3. Januar 1968 wurde der Stempel «Dürrgraben» durch einen mit der Inschrift «3453 Heimisbach» abgelöst (Abb. 3). Auch das Postschild musste geändert werden (Abb. 4).

Ein weiterer Ortsnamenwechsel in neuerer Zeit: Auch «Dicki» war einst ein offizieller Gemeindegemeinde. Er wurde jedoch fast nur im amtlichen Schriftverkehr gebraucht. Die Poststelle hiess seit jeher Kriechenwil BE. Kein Wunder, gab der Name immer wieder zu Missverständnissen Anlass. Am 12. März 1959 beschloss die Gemeindeversammlung die Namensänderung von Dicki auf Kriechenwil. ■

Quellenangabe:

- Abb. 1 Archiv André Weibel, Lausen BL
- Abb. 2 und 3 aus dem Internet

In memoriam Hans Kraaibeek 1962–2020

(KNBF/pcp-wm) Wir haben die Todesanzeige von unserem Vorsitzenden Johannes Willem (Hans) Kraaibeek am Dienstag, den 23. Juni in Stadskanaal erhalten. Hans war ein begeisterter Philatelist, der, wie so viele von uns, schon früh von seinen Eltern mit dem Stempelvirus infiziert worden war. 1990 wurde er auf den Briefmarkenverein Kanaalstreek aufmerksam gemacht, deren Mitglied er sofort wurde. 1991 wurde er im Verein Vorsitzender und blieb dies bis zu seinem Tod. 2009 wurde er Mitglied des Vorstands des District North der damaligen I.V. Philatelica, 2012 Schatzmeister.

Mit der Fusion von I.V. Philatelica mit dem Fil. Verein de Globe im Jahre 2012 wurde er stellvertretender Vorsitzender der Philatelie-Partnerschaft und fungierte bisher als amtierender Vorsitzender der gesamten Organisation.

Nach der Vorstandskrise 2013 beim KNBF, dem niederländischen Sammlerverband, trat Hans als stellvertretender Vorsitzender in den Bundesvorstand ein, um Anfang 2014 die Aufgabe des Sekretär. Gleichzeitig trat er dem Vorstand des Monatsmagazins «Filatelie» bei, wo er 2015 zum Vorsitzenden ernannt wurde.

In der Zwischenzeit hatte der Vorstand des Briefmarkenvereins Kanalstreek, zu dem Hans gehörte, dem Briefmarkenverein in Hoogeveen geholfen. Dort schlossen sich der Vorsitzende, der Sekretär und der Schatzmeister zusammen, um den Verein aufrechtzuerhalten. Als sich herausstellte, dass beim KNBF kein Nachfolger für einen neuen Vorsitzenden gefunden werden konnte, wurde Hans nominiert und er wurde einstimmig gewählt.

Von diesem Moment an vertrat er die KNBF auch in den Vorständen des Stichting Gezamenlijke Stuurgroep Evenementen (GSE) und der Stichting Filatelie (Philately Foundation). Dort zeichnete er sich als kompetenter Direktor und erfahrener Verhandlungsführer aus. International vertrat er die KNBF bei den FEPA-Sitzungen und bei Sitzungen der Multilateralen Vereinigung.

Neben seinen rein administrativen Verdiensten sollte sein grosses Engagement für den Umzug des Bundesamtes und der Bundesbibliothek nicht unerwähnt bleiben. Mitte 2018 wurde bei ihm Krebs diagnostiziert, laut den Fachleuten zufolge jedoch in einer leicht handhabbaren Form. Vor zwei Monaten traten seltsame Nebenwirkungen auf, so dass die Krankheit unkontrollierbar wurde.

Wir verlieren einen begeisterten Führer und guten Freund in Hans. Wir wünschen seiner Familie jede Kraft, um mit diesem grossen Verlust fertig zu werden. ■

Bundesvorstand KNBF

